



Abb.: In der Gottesmutter-Kirche wurde das gebündelte Licht eines Strahlers über kleinen Spiegelscheiben, die auf einem im Wind flatternden schwarzen Stoffstück verklebt waren, verteilt und projiziert.

LICHT NACH MASS – MIT DER NACHT ALS MASS

INTERNATIONALER LICHTDESIGN WORKSHOP »RETHINK THE NIGHT!« 2017

Die Ägäis-Insel Kea ist nicht nur kulturell und landschaftlich besonders reizvoll, sondern bietet auch Lichtdesignern aus aller Welt eine willkommene Gelegenheit, sich auszutauschen und mit Licht zu experimentieren. Bereits zum vierten Mal fand auf Kea der Lichtdesign-Workshop »Rethink the Night!« statt. Gemeinsam mit Hochschulen und Einrichtungen erarbeiteten die Lichtplaner Konzepte für einen sensiblen Umgang mit nächtlicher Beleuchtung.

Die teilnehmenden Lichtdesigner kamen aus 15 Nationen, darunter erstmalig aus Hong Kong, Thailand und dem Iran. Unterstützt wurde die Veranstaltung auch dieses Jahr wieder von treu gebliebenen Partnern, wie der Hochschule Wismar/DE, der Hochschule Aalborg/DK, der Universität Patras/GR, der Kuffner Sternwarte aus Wien oder dem Labor für Forschung in der Stadtplanung der Technischen Universität Athen. Neuer Partner ist das Zentrum für Szenografie, Architektur und Technologie der Universität Novi Sad. Nächstes Jahr wird die Fakultät Musik der Akademie der Künste aus Plovdiv den Kreis der akademischen Sponsoren erweitern und das der audiovisuellen Synästhesie gewidmete Projekt mit ihrer Kompetenz unterstützen.

VARIATIONEN DES NACHTLICHTS

Festes Ziel des Workshops bleibt die Sensibilisierung der beteiligten Lichtdesigner für das natürliche Nachtlcht und seine Assimilation von

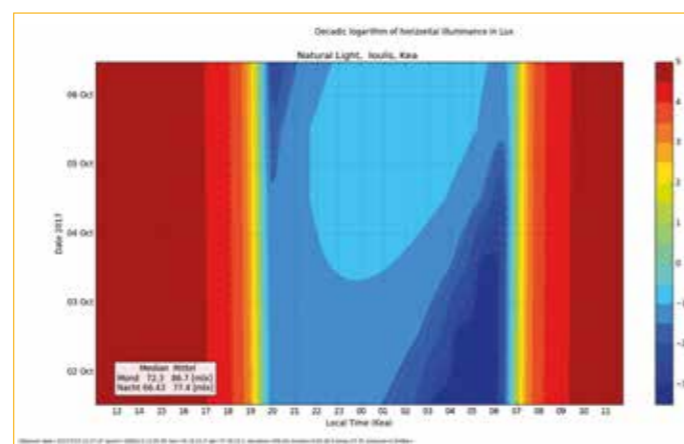


Abb.: Diagramm der horizontalen Beleuchtungsstärke für die Insel Kea während des fünftägigen Workshops.

einer zwanglos angepassten Lichtgestaltung entsprechender Nachtlandschaften, welche der angewandten Lichttechnologie aufgrund ihres kreativen Einsatzes die Künstlichkeit nimmt. Somit trägt dieser Workshop zu einer wertvollen Gelegenheit für die Entdeckung des in der »bürokratischen« Lichtlehre oft zersplitterten Zusammenhanges der 14 logarithmischen Stufen unseres visuellen Bereiches auf einer in Bezug auf ihren Nachthimmel privilegierten Insel bei. In der Nacht treten sowohl photopische Werte auf (griech. phos = Licht), wie z.B. die Leuchtdichte des Mondes, der unterschiedliche Positionen in unserem Gesichtsfeld im Verlauf der Nacht annimmt, als auch mesopische (griech. mesos = Mitte), wie z.B. die Spuren des Vollmondlichtes auf den Sand des Strandes und sogar die Leuchtdichte der dunklen Partien des Vollmondhimmels. Ebenso sind es auch skotopische Werte (griech. skotos = Dunkelheit), die im nahen Bereich der menschlichen Aktivitäten während einer mondlosen Nacht vorzufinden sind. Die Teilnehmer des Workshops setzten sich somit mit der »Gesamtheit« der Nacht auseinander, oder mit anderen Worten, mit dem zeitlichen Ort des harmonischen Zusammentreffens aller sichtbaren Größenordnungen des Lichtes in einer Vielfalt wechselhafter Konstellationen.

Dr. Guenther Wuchterl, Vorsitzender der Kuffner Sternwarte aus Wien, berichtete detailliert über die Nachtlchtvariationen während der Workshopwoche. Die Vorführung der fertiggestellten Projekte am letzten Tag des Workshops erfolgte vor Mondaufgang bei minimaler, natürlicher Beleuchtungsstärke.

Die Workshopleiter, Emrah Baki Ulas und Mirjam Roos, talentierte Lichtdesigner mit langjähriger Berufserfahrung aus Australien, Christoph Drews, Experte für Projection Mapping Anwendungen in der Lichtgestaltung und die Lichtarchitektin Iva Vassileva haben in drei Projekten nachtfreundliche Lichttechniken entwickelt und angewandt. Die Gottesmutter-Kirche befindet sich in einer Gesteinsnische an einem Hügel der Altstadt. Hier wurde das eng gebündelte Licht eines Strahlers mit einem improvisierten Lichtteiler aus kleinen Spiegelscheiben (siehe Abb.), die auf einem im Wind flatternden schwarzen Stoffstück verklebt wurden, zersplittert und der damit stochastisch projizierte Wetterkontext in das Nachtlandschaftsbild visuell eingebunden. Im Projekt für die kleinste Kapelle der Insel wurde das Selbstbild der Kirche kontrastreicher projiziert, wobei Projection Mapping mit ungewöhnlicher Enthaltung unauffällig eingesetzt wurde. In der Kirche des Heiligen Kreuzes hat die Musik des iranischen Komponisten Peyman Yazdanian mit dem Titel »Crossing« die Lichtszenen-Sequenz der choreografischen Entfaltung der Beleuchtung diktiert. ■

Abb. 1+2: Lichtarchitektin Iva Vassileva entwickelte nachtfreundliche Lichttechniken.

Abb. 3: Projection Mapping in der kleinste Kapelle der Insel.

Weitere Informationen:

www.rethinkthenight.com
https://www.youtube.com/watch?v=_tRZPZoA3Y8&t=33s
 Der nächste Workshop findet vom 01.-05. Oktober 2018 statt.

